



Arnold Müller

Diplom-Geologe, Prof. Dr. rer. nat. habil.

- 1949** in Laucha/Unstrut geboren
- 1968–1973** Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Institut für Geologie, Abschluss als Diplom-Geologe, Diplomarbeit: „Conodontenstratigraphie des Oberdevons und Unterkarbons in Bohrungen des südlichen Ostseeraumes“
- 1973–1982** VEB GFE Halle, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Braunkohlenprospektion in Mitteldeutschland, die letzten etwa drei Jahre als leitender Geologe („Objektgeologe“)
- 1986** Promotion an der Philipps-Universität Marburg, Titel der Dissertation: „Fauna, Paläoökologie, Taphonomie und Stratigraphie des marinen Mitteloligozäns der südlichen Leipziger Bucht (Böhlender Schichten)“
- 1986–1993** Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bearbeitung von Tertiärfaunen vom Niederrhein und von Kreidefaunen des Münsterlandes
- 1992** Habilitation an der Westfälischen Wilhelms-Universität, Titel der Habilitationsschrift: „Ichthyofaunen aus dem atlantischen Tertiär der USA“
- seit 1993** Universität Leipzig, Institut für Geophysik und Geologie, Kustos der geologisch-paläontologischen Sammlung

Prof. Dr. rer. nat. habil. Arnold Müller zum 65. Geburtstag

Herr Prof. Dr. Arnold Müller wurde am 3. August 1949 in Laucha an der Unstrut geboren. Von 1956 bis 1964 besuchte er die Polytechnische Oberschule in seinem Heimatort. Funde von Fossilien im Muschelkalk weckten bereits damals sein Interesse für Geologie und Paläontologie. In dem damaligen Direktor des Museums Schloss Neuenburg in Freyburg, Herrn Helmut Drescher, fand er einen Förderer seiner Neigungen. Die einzigartigen Möglichkeiten des Saale-Unstrut-Gebietes ermöglichten Arnold Müller zudem ausgedehnte Exkursionen in die Triaslandschaft. Seine frühe Hinwendung zur Naturwissenschaft ist ganz wesentlich diesem außerordentlichen Potential seiner geologisch und naturräumlich sehr reizvollen Heimatregion und deren vielfältigem „Fossilienangebot“ geschuldet. Hinzu kamen Zoologie, Botanik und Pilzkunde, die Arnold Müller außerordentlich interessierten.

1964 wechselte Arnold Müller zur Erweiterten Oberschule nach Naumburg/Saale. Seine Berufsausbildung mit Abitur schloss er 1968 als Elektromonteur ab. In den Sommerferien 1965 und 1966 arbeitete er als Grabungshelfer im Geiseltal. Damals lief die letzte große Grabungskampagne des geologischen Instituts der Martin-Luther-Universität Halle/Saale im Braunkohlentagebau Neumark-Süd.

Von 1968 bis 1973 studierte Arnold Müller an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald die Fächer Geologie und Paläontologie. Sein Studium, das damals schwerpunktmäßig auf Erdöl- und Erdgaserkundung ausgerichtet war, schloss er als Diplomgeologe mit einer Arbeit zur Conodontenstratigraphie im Grenzbereich Devon/Karbon in Bohrungen aus dem südlichen Ostseeraum ab. Nach dem Studium sollte Arnold Müller eine Assistentenstelle bei Prof. Ottfried Wagenbreth an der Hochschule Weimar antreten. Aus politischen Gründen wurde ihm der Antritt dieser Stelle jedoch versagt und er musste auf eine Stelle beim VEB Geologische Forschung und Erkundung Freiberg (GFE), Dienststelle Leipzig ausweichen. Dort arbeitete Arnold Müller zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Objektgeologe in der Braunkohlenerkundung in Mitteldeutschland. Nebenberuflich bearbeitete er Tertiärfaunen – erste Publi-

kationen erschienen zu oligozänen Fischfaunen aus dem Raum Leipzig.

Auf Basis der umfangreichen paläontologischen Bearbeitung wurde eine Promotion im Rahmen einer außerplanmäßigen Aspirantur an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald angestrebt. Diese wurde Arnold Müller allerdings gleichfalls aus politischen Gründen durch seinen Arbeitgeber GFE versagt. Nach ersten Publikationen um 1976/1977 wurde er von westdeutschen Kollegen eingeladen, am IGCP-Projekt 124 (tertiäre Nordsee) mitzuarbeiten – ein Vorgang, der zahlreiche Befragungen des ostdeutschen Staatssicherheitsdienstes zur Folge hatte. In letzter Konsequenz stellte Arnold Müller 1981 einen Ausreiseantrag in die Bundesrepublik Deutschland, der weitere Repressionen nach sich zog. In dieser Zeit bot Dr. Lothar Eißmann (damals Dienststellenleiter des GFE in Leipzig) einen geschützten Raum an und die 1983 erschienene Publikation „Fauna und Paläökologie des marinen Mitteloligozäns der Leipziger Bucht“ konnte unter nahezu konspirativen Bedingungen vorbereitet werden. Nach dem durch die Behörden erzwungenen Ausscheiden aus dem GFE konnte Arnold Müller auf seinen ersten Berufsabschluss zurückgreifen und arbeitete bis zur Ausreise als Elektromonteur in der privaten Handwerksfirma Sandig Elektroanlagen in Leipzig. Während dieser Zeit war wissenschaftliche Arbeit nur sehr eingeschränkt, Publikation von Ergebnissen gar nicht möglich. Unmittelbar vor der Ausreise gelang es ihm, die wertvolle private Tertiärsammlung an das Naturkundliche Museum Mauritianum in Altenburg zu übergeben. Die über 4000 Stücke – vorwiegend Selachierzähne und Mollusken der Tagebaue Profen, Zwenkau und Espenhain – befinden sich noch heute im Bestand des Museums.

Am 15. April 1984 erfolgte die Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland – im Gepäck die Rohfassung einer Dissertation zum mitteldeutschen Oligozän. Arnold Müller zog mit seiner Familie für etwa zwei Jahre nach Borken bei Kassel und nahm Kontakt zum geologischen Institut der Philipps-Universität Marburg auf, wo ihm eine Promotion bei den Professoren Reinhold Huckriede und Hans-Jürgen Anderson angeboten wurde, und er erste

Lehraufträge annahm. Nach dem Rigorosum im Januar 1987 wurde das Promotionsverfahren mit „summa cum laude“ abgeschlossen.

Durch Förderungsmaßnahmen für Übersiedler aus der DDR konnte Arnold Müller im Jahre 1986 eine Stelle bei Prof. Friedrich Strauch am Institut für Geologie und Paläontologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster antreten. Schnell arbeitete sich er in die regionale Geologie von Nordrhein-Westfalen ein und beschäftigte sich vor allem mit Tertiärfaunen vom Niederrhein und Fischfaunen der westfälischen Kreide. In dieser Zeit (1986–1992) stellte er mit zahlreichen Publikationen über Selachier, Otolithen, Mollusken und Brachiopoden seine außerordentliche wissenschaftliche Vielseitigkeit unter Beweis. Besonders sei hier auf eine Arbeit über Münsterländer Tiefwasserhaie des Campans hingewiesen, deren Ergebnisse Aufnahme in ein internationales Handbuch über Selachier fanden.

Im Jahre 1990 erhielt Arnold Müller ein Habilitandenstipendium im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Ichthyofaunen aus dem atlantischen Tertiär der USA“. Es folgte ein längerer USA-Aufenthalt zur Materialbeschaffung mit Geländearbeiten zwischen Maryland, Florida und Alabama. Ende 1991 wurde die Habilitationsschrift eingereicht; 1992 wurde das Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen.

Manchmal nehmen die Wege im Leben einen ganz besonderen Verlauf, denn kurz nach seiner Habilitation konnte Arnold Müller 1993 nach Leipzig zurückkehren und eine Stelle als Kustos der Geologisch-Paläontologischen Sammlung der Universität antreten. Ein Glücksfall, da er – neben immenser regionaler Kenntnis und Verbundenheit – außerdem die nötige Erfahrung in einer sich rapide veränderten Hochschullandschaft mitbrachte. Es gelang ihm, einen angemessenen, eigenständigen Haushalt für die Geologisch-Paläontologische Sammlung durchzusetzen, der auch dauerhaft Personalmittel für junge Wissenschaftler einschloss und Qualifikationsarbeiten bis hin zu Promotionen unabhängig vom „Mainstream“ der Wissenschaft möglich machte. In den ersten Jahren seiner Kustodentätigkeit wurden – teilweise unter schwierigsten Verhältnissen – wesentliche Bestände gerettet, gesichert und in Datenbanken gespeichert. Zusätzlich zu dieser Aufgabe war Arnold Müller intensiv mit dem Aufbau des Studienganges Geologie/Paläontologie am Institut für Geophysik und Geologie der Universität Leipzig beschäftigt, der maßgeblich von ihm geprägt wurde.

Bei seinen Mitarbeitern, Diplomanden und Doktoranden hinterließ Arnold Müller niemals den Eindruck eines unnahbaren Gelehrten, er war und ist stets ein Lehrmeister, dessen Lehre weit über das normale Maß hinausreichte. Er schärfte den Blick über den Tellerrand hinaus, lehrte zu hinterfragen, weitete den Horizont, schulte die Fähigkeit und forderte den Mut, den kritischen, unkonventionellen und oft unbequemen Weg zu wählen. Die richtige Mischung aus klassisch Bewährtem und sinnvoller Innovation steht in seinem Sinne stets über dem kopflosen Folgen aktueller Trends. Die Fähigkeit, komplexe

Zusammenhänge zu erkennen und zu vermitteln, sorgte dafür, dass er von Mitarbeitern und Schülern respektvoll der „Meister“ genannt wird. Dabei kam allen immer seine enorme wissenschaftliche Breite und seine überregionalen Kenntnisse und Erfahrungen zugute. Besonderen Wert legt er auf die praktische Anschauung im Gelände. Exkursionen beinhalten aber nicht nur die „reine Geologie“, sondern sind stets eine Verknüpfung von Geo- und Biosphäre. Botanik, Zoologie und Pilzkunde gehören also auch zum Programm, wenn die Gelegenheit passt und etwas Interessantes zu beobachten ist.

Trotz seiner universitären Leistungen verharnt Arnold Müller nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaften. Das Vermitteln wichtiger naturhistorischer Zusammenhänge – auch populärwissenschaftlich – war und ist ihm seit jeher ein besonderes Anliegen. Über 30 Ausstellungen wurden unter seiner Ägide in der Geologisch-Paläontologischen Sammlung gestaltet. Eine Vielzahl von Vorträgen und diversen Öffentlichkeitsveranstaltungen behandelten geowissenschaftliche Themen und zahlreiche Exkursionen wurden für ein breites Publikum durchgeführt.

Bis heute ist Arnold Müller seiner Heimat Mitteldeutschland sehr verbunden. Neben Arbeiten zur mitteleuropäischen Trias und vor allem zum mitteleuropäischen Tertiär sind auch bemerkenswerte Veröffentlichungen in anderen Fachgebieten, beispielsweise in der Pilzkunde, Ausdruck dieser Verbundenheit. Zusätzlich unterstützt er als Fachbeirat die Arbeit des Naturparks Saale-Unstrut-Triasland und ist stellvertretender Vorsitzender des Vereins zur Erdgeschichte im Südraum Leipzig e.V.

Wir wünschen Herrn Prof. Dr. Arnold Müller auch in seinem Ruhestand weiterhin die Muße und die Schaffenskraft für viele Projekte.

Frank Bach, Jan-Michael Lange, Ronny Maik Leder und Lothar Schöllmann

Publikationen

in chronologischer Reihenfolge

- Müller, A. (1976): Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Rupels der südlichen Leipziger Tieflandsbucht. Teil I: Die Selachier des Leipziger Rupels. – Abh. Ber. naturkd. Mus. Mauritianum, **9** (2): 83–117, 9 Taf.
- Müller, A. (1977): Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Rupels der südlichen Leipziger Tieflandsbucht. Teil II: Teleostierreste aus dem Phosphoritkollenhorizont. – Abh. Ber. naturkd. Mus. Mauritianum, **9** (3): 227–250, 6 Taf.
- Müller, A. (1978): Beiträge zur Kenntnis der Fauna des Rupels der südlichen Leipziger Tieflandsbucht. Teil III: Weitere Fischreste aus verschiedenen Horizonten der Leipziger Rupelserie. – Abh. Ber. naturkd. Mus. Mauritianum, **10** (2): 115–148, 9 Taf.

- Müller, A. (1983): Fauna und Palökologie des marinen Mitteloligozäns der Leipziger Tieflandsbucht (Böhlener Schichten). – *Altenburger naturwiss. Forsch.*, **2**: 152 S., 14 Abb., 3 Tab., 35 Taf.
- Müller, A. (1985): Invertebraten aus dem Unteren Muschelkalk (Trias, Anis) von Halle/Saale und Laucha/Unstrut (DDR). Teil 1: Bivalvia (Myophoriidae, Fimbriidae, Astartidae). – *Geologica et Palaeontologica*, **19**: 97–117, 3 Abb., 4 Taf.
- Müller, A. (1988): Craniidae und Thecideidae (Brachiopoda) aus dem Paläozän von Nordwestdeutschland. – *N. Jb. Geol. Paläont., Mh.*, **1988** (11): 691–708, 5 Abb.
- Müller, A.; Schöllmann, L. (1989): Neue Selachier (Neoselachii, Squalomorphi) aus dem Campanium Westfalens (Nordrhein-Westfalen). – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **178** (19): 1–35, 8 Abb.
- Müller, A. (1990a): Otolithen (Pisces, Teleostei) aus dem Oberoligozän (Chatium) des Schachtes Sophia Jacoba 8 (Erkelenz, NW-Deutschland). – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **179** (1): 41–69, 6 Abb.
- Müller, A. (1990b): Selachier (Pisces, Neoselachii) aus dem höheren Campanium (Oberkreide) Westfalens (Nordrhein-Westfalen, NW-Deutschland). – *Geol. Paläont. Westf.*, **14**: 161 S., 39 Abb., 4 Tab., 24 Taf.
- Müller, A. (1990c): Fische aus der westfälischen Oberkreide. – *Westf. im Bild, Paläont. in Westf.*, **6**: 36 S., 5 Abb., 1 Tab., 12 Abb.
- Müller, A. (1990d): Eine Ichthyofauna aus dem Neogen einer Bohrung in der nördlichen Nordsee. – *N. Jb. Geol. Paläont., Abh.*, **181** (Rosenfeld-Festschrift): 431–453, 5 Abb., 1 Tab.
- Bellmann, H.-J.; Eißmann, L.; Müller, A. (1990): Das marine und terrestrische Mitteltertiär in den Großaufschlüssen der südlichen Leipziger Bucht. – *Exkursionsführer zur Geotagung Bremen 1990, Ber. FB Geowiss. Univ. Bremen*, **10**: 2–12, 7 Faltblätter.
- Müller, A. (1991a): Fische aus der Bohrung Metelen. – *Facies*, **24**: 87–98, 3 Abb., 1 Tab.
- Müller, A. (1991b): Eine Ichthyofauna aus dem Paläozän des Schachtes Sophia Jacoba 8 (Erkelenz, Nordrhein-Westfalen, Bundesrepublik Deutschland). – In Müller, A.; Strauch, F.; Welle, J. (1991): Die marinen Faunen des Tertiärs aus den Schächten des Steinkohlenbergbaues der Niederrheinischen Bucht. – *Decheniana, Beih.* **30**: 213–231, 3 Taf.
- Müller, A.; Diedrich, C. (1991): Selachier (Pisces, Chondrichthyes) aus dem Cenomanium von Ascheloh am Teutoburger Wald (Nordrhein-Westfalen, NW-Deutschland). – *Geol. Paläont. Westf.*, **20**: 105 S., 6 Abb., 2 Tab., 22 Taf.
- Müller, A.; Strauch, F. (1991): Mollusken aus dem Paläozän des Schachtes Sophia Jacoba 8 (Erkelenz-Golkrath, Niederrhein, NW-Deutschland). – In Müller, A.; Strauch, F.; Welle, J. (1991): Die marinen Faunen des Tertiärs aus den Schächten des Steinkohlenbergbaues der Niederrheinischen Bucht. – *Decheniana, Beih.* **30**: 5–147, 2 Abb., 2 Tab., 34 Taf.
- Müller, A.; Welle, J. (1991): Mollusken aus dem Mitteloligozän des Schachtes Sophia Jacoba 8 (Erkelenz, Bundesrepublik Deutschland). – In Müller, A.; Strauch, F.; Welle, J. (1991): Die marinen Faunen des Tertiärs aus den Schächten des Steinkohlenbergbaues der Niederrheinischen Bucht. – *Decheniana, Beih.* **30**: 149–211, 2 Abb., 3 Tab., 4 Taf.
- Müller, A. (1993): Geologisch-Paläontologische Aufschlußaufnahme und Dokumentation der Ziegeleigrube Buldern. – *Geol. Paläont. Westf.*, **22**: 87–103, 11 Abb., 1 Tab.
- Thies, D.; Müller, A. (1993): A neoselachian fauna (Vertebrata, Pisces) from the Late Cretaceous (Campanian) of Höver, near Hannover (NW Germany). – *Paläont. Z.*, **67** (1–2): 89–107, 21 Abb., 1 Tab.
- Müller, A. (1994): Pliozäne Ichthyofaunen (Pisces: Neoselachii, Teleostei) aus Griechenland (NW-Peleponnes). – *Münsteraner Forsch. Geol. Paläont.*, **76**: 201–242, 2 Abb., 2 Tab., 8 Taf.
- Müller, A. (1996a): Die Ichthyofauna des Oberoligozäns der Hessischen Senke (Raum Kassel, Deutschland). – *Leipziger Geowiss.*, **2**: 31–115, 13 Abb., 3 Tab., 10 Taf.
- Müller, A. (1996b): Trias und Lias in Mitteldeutschland. *Exkursionsführer*. – *Terra Nostra*, **1996** (5): 61–107.
- Müller, A. (1999): Ichthyofaunen aus dem atlantischen Tertiär der USA. – *Leipziger Geowiss.*, **9/10**: 360 S.
- Müller, A.; Rozenberg, A. (2000): Fischotolithen (Pisces, Teleostei) aus dem Unteroligozän von Mitteldeutschland. – *Leipziger Geowiss.*, **12**: 71–139, 19 Abb., 1 Tab., 7 Taf.
- Müller, A.; Rozenberg, A. (2003a): Fischreste aus dem Unteroligozän der Krim (Ukraine). – *N. Jb. Geol. Paläont., Mh.*, **2003** (6): 321–339, 5 Abb., 1 Tab.
- Müller, A.; Rozenberg, A. (2003b): Teleostei-Otolithen aus den Mandrikovka-Schichten (Priabonium) von Dnepropetrovsk (Ukraine). – *Paläont. Z.*, **77** (2): 361–387, 10 Abb., 2 Tab.
- Müller, A.; Henniger, M. (2005): Eine Ostrubionslagerstätte auf einem fossilen Meeresboden in der Konglomeratbank f2 (unterer Muschelkalk, Mittlerer Wellenkalk) von Farnstädt am Nordweststrand der Querfurter Platte. – *Hallesches Jb. Geowiss.*, **B 27**: 13–19, 4 Abb., 1 Taf.
- Müller, A. (2008): Obereozäne bis oligozäne marine Faunen Mitteldeutschlands – eine Übersicht. Mit einer lithostratigraphischen Neugliederung des Unteroligozäns im Südraum Leipzig. – *Z. dt. Ges. Geowiss.*, **159** (1): 23–79, 19 Abb., 1 Tab., 10 Taf.
- Schindler, T.; Nungesser, K.; Müller, A.; Grimm, K. I. (2009): Die Alzey-Formation der klassischen Lokalität Welschberg bei Waldböckelheim (Rupelium, Oligozän, Mainzer Becken) – Ergebnisse neuer Grabungen. – *Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver.*, **91**: 37–87.
- Hübner, T.; Müller, A. (2010): Selachian teeth from Campanian sediments (Upper Cretaceous) of the Münsterland Cretaceous basin (NW Germany). – *Paläont. Z.*, **84**: 437–455.
- Müller, A. (2011a): Der Steinbruch Mammendorf – ein Felslitoral der unteroligozänen Nordsee. – *Geologica Saxonica*, **57**: 1–120, 24 Abb., 1 Tab., 19 Taf.
- Müller, A. (2011b): First record of fossil Cornisepta McLean 1998 from the North Sea Basin (Early Oligocene, Central Germany). – *Arch. Molluskenkde.*, **140** (2): 239–244, 7 Abb.
- Müller, A. (2011c): Sediment 2011 Leipzig, Excursion 1: Paleogene of the Leipzig Embayment – 18 S.; Leipzig (Universität Leipzig).
- Henniger, M.; Leder, R.M.; Müller, A. (2011): Paläogene Fossilien aus einer Karstschlotte im Unteren Muschelkalk von Karsdorf an der Unstrut (Sachsen-Anhalt, Burgenlandkreis). – *Z. dt. Ges. Geowiss.*, **162** (3): 317–332, 4 Abb., 3 Taf.
- Müller, A. (2012): Meeresspiegelentwicklung im Tertiär. – In Leder, R.M.; Czošek, J. (Eds.): *Klimawandel im Tertiär. Tropenparadies Lausitz?* – 122–151; Kamenz (Museum der Westlausitz).
- Theodor, M.; Milker, Y.; Müller, A.; Schmiedl, G. (2012): Paleogeology of benthic foraminifers from Paleogene shelf environments: Example from the “Latdorf” transgression in northeastern Germany. – *Geophys. Res. Abstr.*, **14**: 7899.

- Müller, A. (2013): Exkursionsführer zur Sitzung der Subkommission Tertiär-Stratigraphie – DSKT-Print: 57 S.; http://www.uni-leipzig.de/~gpls/WEBSITE_COLLECTION.data/images/08_SKT_sitzung/exk_dsktt_2013.pdf
- Müller, A.; Leder, R. M.; Henninger, M.; Bach, F. (2013): Die Silberberg-Formation im Profil von Atzendorf bei Stassfurt (Egelter Nordmulde, Sachsen-Anhalt, Deutschland). – *Hallesches Jb. Geowiss.*, **35**: 73–133, 13 Abb., 6 Taf.
- Standke, G.; Müller, A.; Rauchhaupt, R. von; Hoffmann, G.; Wein, R. (2013): Wie kommt die Seekuh ins Neuseenland? Der Geopfad am Markleeberger/Störmthaler See bei Leipzig. – *Schr.-R. dt. Ges. Geowiss.*, **81**: 74–78.
- Müller, A. (2014a): Die Fauna des unteroligozänen Rupelmeeres. – *Exk.-F. Veröff. dt. Ges. Geowiss.*, **251**: 23–31, 8 Abb.
- Müller, A. (2014b): Die Neoselachier der höheren Oberkreide (Campanium des Münsterlandes. Eine Übersicht. – *Geol. Paläont. Westf.*, **85**: 1–61, 37 Abb., 1 Tab., 3 Taf.
- Müller, A. (2014c): Zur Pilzflora des Saale-Unstrut-Gebietes. – In: Siegesmund, S.; Hoppert, M.; Epperlein, K. (Eds.): *Natur, Stein, Kultur, Wein. Zwischen Saale und Unstrut.* – 196–219, 25 Abb.; Halle/Saale (Mitteldeutscher Verlag).
- Müller, A. (2014d): Saale-Unstrut-Triasland. Ein geologischer Reisebegleiter. Teil 1: Geologischer Überblick. – *Schr. Mus. Mineral. Geol. Dresden.*
- Müller, A.; Bahn, B.; Bergmeier, E.; Deutsch, M.; Epperlein, K.; Reeh, T.; Schmitt, R.; Siegesmund, S. (2014): Unterwegs im Saale-Unstrut-Triasland. Naturkundlich-geschichtliche Exkursionen. – In: Siegesmund, S.; Hoppert, M.; Epperlein, K. (Eds.): *Natur, Stein, Kultur, Wein. Zwischen Saale und Unstrut.* – 357–412, 93 Abb.; Halle/Saale (Mitteldeutscher Verlag).
- Müller, A.; Beutler, G.; Siegesmund, S. (2014): Geologie des Triaslandes und Landschaftsentwicklung. – In: Siegesmund, S.; Hoppert, M.; Epperlein, K. (Eds.): *Natur, Stein, Kultur, Wein. Zwischen Saale und Unstrut.* – 45–92, 53 Abb.; Halle/Saale (Mitteldeutscher Verlag).

Im Druck:

- Müller, A.: Saale-Unstrut-Triasland. Ein geologischer Reisebegleiter. Teil 2: Exkursionsführer. – *Schr. Mus. Mineral. Geol. Dresden.*
- Bitner, M.A.; Müller, A.: Brachiopods from the Silberberg Formation (Tertiary) of Atzendorf (Central Germany). – *Paläont. Z.*